

Acht Monate ist Benjamin Nussbaum als Botschafter der Zimmerleute unterwegs

Ein Zimmermann zu Besuch in Sennwald

Auf seiner Mission besucht der gelernte Zimmermann Benjamin Nussbaum im Auftrag von Holzbau Schweiz Oberstufenschulen. Bei seiner Schweizer Tour macht der 23-jährige Benjamin Nussbaum den Jugendlichen die Ausbildung zum Zimmermann schmackhaft. Kürzlich war er in Sennwald.

Text und Bild: Heidi Beyeler, Frömsen

Im Kanton St. Gallen hat der Aargauer Zimmermann Benjamin Nussbaum auf Einladung der Firma Alpiger Holzbau AG in Sennwald haltgemacht und weilte mit einem Wohnmobil auf dem Areal des Unternehmens. Er lernte dort einen aufstrebenden, erfolgreichen Holzbaubetrieb kennen. In den vergangenen 20 Jahren ist der Betrieb von zwei auf rund 80 Mitarbeitende angewachsen und gehört derzeit zu den Top fünf der Holzsystembauer in der Ostschweiz. Benjamin Nussbaum ist begeistert von seinem Beruf als Zimmermann. Inzwischen hat er Weiterbil-



Benjamin Nussbaum machte halt bei der Firma Holzbau Alpiger in Sennwald.

dungskurse besucht und ist bereits Vorarbeiter. Kürzlich hat er den Kurs Berufsbildner absolviert. Dass er in diesem Jahr «on tour» für den Verband Holzbau Schweiz gehen darf, um vor allem Jugendlichen das Handwerk Zimmermann näherzubringen, freut ihn besonders. Dabei bekommt er Einblick in viele verschiedene Holzbaubetriebe. Von der Firma Holzbau Alpiger war er beeindruckt, wie er voller Enthu-

siasmus berichtet. «Hier fühle ich mich richtig wohl. Ich wurde vom gesamten Team offen aufgenommen.»

Besonders gefreut hat es ihn, dass er Gelegenheit hatte, mit zwei Sekundarklassen der Oberstufe Salez die Räumlichkeiten der Alpiger Holzbau AG zu besichtigen. Dort erhielten sie vertieften Einblick in den Beruf des Zimmermanns. Von Benjamin Nussbaums Ausführungen waren sie angetan. Als begeisterter Zimmermann gelang es ihm, Schülerinnen und Schüler von den Vorzügen einer Lehre zu überzeugen.

Die berühmte Liege aus Holz

Das Sahnehäubchen gab es für die Schüler, als sie gemeinsam mit Benjamin Nussbaum eine besondere Sonnenliege produzieren durften. Ganz aus Holz, versteht sich, und erst noch «made in Sennwald». Ein Leben lang werden jene Schüler diesen Tag bei Holzbau Alpiger in Sennwald nicht vergessen. Schon gar nicht, solange sie im Schulzentrum Türggenau in Salez zur Schule



Mit den Oberstufenschülern produzierte Benjamin Nussbaum eine Sonnenliege ganz aus Holz.

gehen. Dort hat die selbst gebaute Sonnenliege nämlich einen prominenten Platz beim Eingang bekommen. Jeder, der möchte, kann sich also auf dieser Liege entspannen. Vielleicht sind einige von ihnen auf den Geschmack gekommen und liebäugeln nun mit der Möglichkeit, einen handwerklichen Beruf, wie beispielsweise Zimmermann, ins Auge zu fassen.

Vorteile einer Lehre

Während seines zweiwöchigen Aufenthaltes in Sennwald besuchte Nussbaum weitere Schulen in der Region und in Liechtenstein. Etliche Schulen haben den Betrieb der Holzbau Alpiger AG in Sennwald besucht und konnten ihr Wissen über den Beruf Zimmermann vertiefen. Bei dieser Gelegenheit durften Schüler im Betrieb etwas aus Holz herstellen, wie zum Beispiel die Sonnenliege.

Im Gespräch betonte Benjamin Nussbaum, dass er in seinen Informationen gegenüber den Schülern



Benjamin Nussbaum auf einer Baustelle im Gespräch mit Alpiger-Zimmermännern.

nicht ausschliesslich den Beruf des Zimmermanns erwähnt. «Ich versuche, auf lockere Art und Weise vieles über diesen Beruf und seine Vorteile zu erzählen. Aber ich nenne grundsätzlich viele allgemeine Aspekte und Vorteile einer Lehre. Zum Beispiel auch, dass es möglich

ist, eine Berufsmatura in Betracht zu ziehen. Den Jugendlichen empfehle ich deshalb dringend, dass sie möglichst viele Schnupperlehren machen. So fällt ihnen schliesslich die Wahl für eine Lehre und ihre Zukunft leichter.»

www.holzbau-schweiz.ch/de/ontour/

Mehr Bio- und Spezialkulturen als vor zwanzig Jahren

Landwirtschaftsfläche im Thurgau bleibt konstant

Die Zahl der Landwirtschaftsbetriebe geht auch im Thurgau weiter zurück. Spezialkulturen wie Gemüse, Obst oder Beeren gewinnen weiter an Bedeutung, ebenso der Bio-Landbau.

Die Zahl der Landwirtschaftsbetriebe geht im Kanton Thurgau weiter zurück. Anfang 2020 gab es 2491 Landwirtschaftsbetriebe und Tierhaltungen, 40 weniger als im Vorjahr.

Im Gegensatz zum Total der Betriebe nimmt die Zahl der Bio-Betriebe weiter zu. Zwischen Anfang 2019 und Anfang 2020 stellten neun

Landwirte ihren Betrieb auf Bio um. Damit gab es 368 Bio-Höfe im Thurgau.

Bei der Bewirtschaftung der 49433 Hektaren Land gab es deutliche Verschiebungen: Die offene Ackerfläche dehnte sich um rund 600 Hektaren aus, während das Grünland etwa dieselbe Fläche einbüsste.

Spezialkulturen wie Gemüse, Obst oder Beeren gewinnen im Thurgau weiter an Bedeutung. Im Vergleich zum Vorjahr kamen 69 Hektaren oder zwei Prozent mehr Fläche dazu. Die Anbaufläche der Spezialkulturen ist heute um rund ein

Viertel grösser als noch vor 20 Jahren. Danebst hat das einjährige Freilandgemüse an Bedeutung gewonnen.

Neben den Spezialkulturen wird auch dem biologischen Landbau immer mehr Raum gegeben. 2020 wurden 16 Prozent der Landwirtschaftsfläche im Thurgau biologisch bewirtschaftet. Von den häufigsten Ackerkulturen im Thurgau hat das Freilandgemüse den höchsten Bio-Anteil. *pd.*

Die Publikation «Landwirtschaftliche Betriebsstrukturdaten 2020» kann unter www.statistik.tg.ch heruntergeladen werden. Dort stehen auch weiterführende Tabellen zur Verfügung.